

Medienmitteilung, 1. Juli 2020

Plauderstimmung signalisieren

Mit Fremden ins Gespräch zu treten, erfordert Mut. Etwas einfacher wird es, wenn klar ist, dass das Gegenüber offen dafür ist. Eine Möglichkeit, die eigene Lust auf einen Schwatz zu kommunizieren, bieten die Plauderbänkli, die in einem von der MOJUGA Stiftung für Kinder- und Jugendförderung initiierten und von der Pro Senectute Kanton Zürich unterstützten Projekt entstanden sind.

Auf dem Bänkli des Verkehrsvereins bei der Kirche in Tann kann es durchaus vorkommen, dass ein Jugendlicher die Kopfhörer abnimmt, wenn sich eine Seniorin dazusetzt. Vielleicht fragt sie, was er hört. Vielleicht erzählt sie, welche Musik sie selbst mag. Vielleicht vergleichen sie ihre Wahrnehmung der Coronakrise. Und vielleicht bleibt es bei einem freundlichen Grüezi. Dass die Begegnung wortlos verläuft, ist hingegen unwahrscheinlich. Immerhin sitzen sie beide auf dem Plauderbänkli, und wer hier Platz nimmt, signalisiert, dass er einem Gespräch zumindest nicht abgeneigt ist.

Die Idee hinter dem von der MOJUGA Stiftung initiierten Projekt ist, die Bevölkerung darauf zu sensibilisieren, dass der öffentliche Raum ein wichtiger Ort für Begegnungen und Zusammenleben ist. Dass die Pro Senectute Kanton Zürich das Projekt unterstützt, liegt nahe. Wie im Leitbild festgehalten, ist die Fachorganisation für das Alter an einem regen und lebendigen Generationenaustausch interessiert: «Wir wollen den institutionellen und informellen Austausch zwischen Jung und Alt auf allen möglichen Ebenen fördern und intensivieren», erklärt Franjo Ambrož, Vorsitzender der Geschäftsleitung.

Von diesem Austausch profitieren natürlich alle Altersklassen, für die jüngsten und ältesten Mitglieder der Gesellschaft ist er aber besonders wertvoll. Im Alter steigt das Risiko der sozialen Isolation im Alter, das Gefühl von Einsamkeit mindert die Lebensqualität und schliesslich auch die Gesundheit. Spontane Begegnungen wirken diesem Prozess entgegen. «Wir erhoffen uns, dass sich Jüngere und Ältere auf eine unkomplizierte Art begegnen, und wenn dies in der Natur spontan geschieht, dann freut es uns umso mehr», so Franjo Ambrož.

Für Kinder und Jugendliche auf der anderen Seite ist die Nutzung des öffentlichen Raums eine Herausforderung. In der Begegnung mit Menschen aller Altersgruppen erlernen sie respektvolles Verhalten, Toleranz, Verantwortungsbewusstsein, Konfliktfähigkeit, Dialogbereitschaft und den Umgang mit Regeln. Diese Kompetenzen üben sie im Freien, wo sie sich ohne ständige Beaufsichtigung und Anleitung frei bewegen können. «Gerade hier entstehen aber oft erst bei Nutzungskonflikten Kontakte zwischen Erwachsenen und Kindern», erklärt Marco Bezjak, Stiftungspräsident der MOJUGA. Das Plauderbänkli sei eine sympathische Möglichkeit, in einem anderen Kontext ins Gespräch zu kommen.

Das Projekt soll aber nicht nur eine Brücke zwischen den Generationen schlagen, sondern auch das Bewusstsein der Bevölkerung dafür fördern, dass der öffentliche Raum für junge und ältere Menschen eine integrative Bedeutung hat.

In zwei Gemeinden im Kanton Zürich hat die MOJUGA bereits ausgewählte Sitzbänke mit einer Botschaft auf einem blauen Schild versehen, die den Ruheplatz als Plauderbänkli ausweist, zehn weitere Gemeinden werden in den nächsten Wochen folgen. Die Möglichkeit, weitere Plauderbänkli einzurichten, haben alle Gemeinden und Institutionen, die über öffentliche Sitzgelegenheiten verfügen. Entsprechende Schilder lassen sich über die MOJUGA beziehen.

Kontakt, Informationen und Bildmaterial

Marco Bezjak, marco.bezjak@mojuga.ch, 079 941 34 44